

## Protokoll

### „Straßengeflüster“

#### „Thema I: Umgang mit der Pandemie - vom Ist-Stand zur Vision“

Datum: 21.04.2021

Themen:

##### 1. Einstiegsfragen

- **allgemeines Stimmungsbild zu Corona**
  - größter Teil: reicht auch wieder
- **Einschränkungen der Öffnungszeiten**
  - 39% eingeschränkte Zeiten, 35% wie vor der Pandemie, 26% haben generell keine, niemand hat komplett ausgesetzt
- **Präsenz auf der Straße**
  - 51% wie vorher, 28% wechselhaft
- **Durch Corona sehe ich meine Kolleg\*innen ...**
  - werden deutlich weniger gesehen, dicht gefolgt von „wie vorher“, manche auch froh über Ruhe
- **Ausstattung mit Schutzausrüstung**
  - 42% etwas ausgestattet, gefolgt von gut ausgestattet
- **Arbeit mit Adressat\*innen**
  - **50%** sagen intensiviert, andere Hälfte teilt sich auf in verringert oder nicht verändert

##### Vorteile der Pandemie aus dem Plenum:

- „Aufbrechen“ altbewährter Struktur durch neue Situation, mehr Raum zur Umsetzung neuer Ideen Bsp. Wiesbaden: andere Präsenzzeiten auf der Straße wurden sofort von Leitung akzeptiert
- Mehr Disziplin und Struktur durch Onlineformat in Teamsitzungen
- technische Möglichkeiten wurden auf den neusten Stand gebracht aufgrund von Bedarf für Onlinetreffen

- höhere Frustrationstoleranz und mehr Geduld zwischen Adressat\*innen und Streetworker\*innen aufgrund von Verständnis für die aktuell schwierige Situation
- durch mehr Flexibilität der Ämter und anderen Trägern auch mehr Spielraum bei Vermittlungen
- mehr Akzeptanz innerhalb der Gesellschaft in Bezug auf Obdachlosigkeit
- viel zivilgesellschaftliches Engagement Bsp. Hamburg: spendenfinanzierte Hotelunterbringung
- mehr Sichtbarkeit von Obdachlosigkeit im öffentlichen Raum und damit verbunden mehr Anrufe aus der Zivilbevölkerung zur „Meldung“ obdachloser Personen -> Streetwork gewinnt an Bekanntheit
- Deutlichkeit dass „erfolgreiche“ Vermittlungen und niedrigschwellige Zugänge etc. viel vom Willen der Behörden abhängen, da jetzt Vermittlungen oder Kontakt zu Ämtern viel einfacher gestaltet werden kann

#### Negative Aspekte der Pandemie:

- Überversorgung an Essensangeboten, Bedarfe sind aber vielfältig
- Beratungen in vielen neuen Themenfeldern, welche normalerweise nicht zum Angebot gehören schaffen viel zusätzlichen Aufwand
- Schließungen und veränderte Öffnungszeiten führen zu mehr Verwirrung und machen Vermittlungen schwieriger und zeitintensiver
- Wegfall der hygienischen Grundversorgung führt zu mehr Verwahrlosung
- Großer Teil der Arbeit findet telefonisch oder online statt
- Psychische Belastungen und Auffälligkeiten nehmen massiv zu
- Kontrollen und damit verbundene Trennung von größeren Gruppen führt zu mehr Vereinsamung

#### Offene Fragen:

- Wie kann die Sensibilisierung der Gesellschaft und das damit verbundene Engagement nachhaltig beibehalten werden?
- Wie können niedrigschwellige Zugänge zu Ämtern weiterhin erreicht werden?

#### Themenvorschläge für nächste Treffen:

- EU-Bürger\*innen und Nicht-deutsche Adressat\*innen
- Unterbringung
- Transnationale Soziale Arbeit
- Straßensozialarbeit vs. Ordnungspolitik
- Psychische Erkrankungen auf der Straße
- Substitution & Safer Use

#### Nächster Termin

19.05.2021, 16:30 Uhr

Thema: Nicht-deutsche Staatsangehörige - ausgebeutet, entrechtet, obdachlos?!